

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Der Außenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika in Waren der chemischen Industrie im Fiskaljahr 1901/02.

P. Der Außenhandel der Vereinigten Staaten während des mit dem 30. Juni 1902 abgeschlossenen Fiskaljahres wird durch einen bedeutenden Rückgang der Waren-Ausfuhr auf der einen Seite und eine nahezu ebenso erhebliche Zunahme der Waren-Einfuhr auf der anderen charakterisiert. Der Gesamtwert der Ausfuhr stellte sich nämlich in dem Berichtsjahre auf Doll. 1 381 719 401, was dem vorhergehenden Jahre gegenüber, in welchem er sich auf Doll. 1 487 764 991 belief, eine Abnahme um Doll. 106 045 590 repräsentiert. Auch dem Jahre 1900 gegenüber, in welchem der Gesamtwert Doll. 1 394 483 082 betrug, ist die letztjährige Ausfuhr zurückgeblieben. Andererseits ist der Gesamtwert der Waren-Einfuhr von Doll. 823 172 165 i. J. 1901 auf Doll. 903 320 948 im Berichtsjahre, d. h. um Doll. 80 148 783, gestiegen. Die Bilanz zwischen Ausfuhr und Einfuhr hat sich hiernach um Doll. 186 194 373 dem Vorjahre gegenüber zu Ungunsten der Vereinigten Staaten verändert; sie stellte sich folgendermaßen für die letzten 3 Jahre:

	1900 Doll.	1901 Doll.	1902 Doll.
Gesamtwert der Ausfuhr	1 394 483 082	1 487 764 991	1 381 719 401
„ „ Einfuhr	849 941 184	823 172 165	903 320 948
Mehrbetrag der Ausfuhr	544 541 898	664 592 826	478 398 453

Auch in den beiden dem Inkrafttreten des Dingley-Zolltarifs (24. Juli 1897) folgenden Jahren 1898 und 1899 stellte sich die Bilanz bedeutend günstiger.

Der Rückgang der Waren-Ausfuhr erklärt sich in erster Linie durch den ungünstigen Anfall der Maisernte des Jahres 1901, welcher durch die während desselben herrschende andauernde Dürre verursacht worden war. Der Wert der Ausfuhr dieses Artikels weist allein eine Abnahme von Doll. 66 342 810 auf. Dazu kam, daß der Ausfuhrpreis von Baumwolle sich während des Berichtsjahres durchschnittlich um 1 Cent pro 1 Pfd. niedriger stellte als in dem vorhergehenden Jahre, sodaß, obwohl die exportierte Menge fast 170 Mill. Pfd. größer war, der Gesamtwert dennoch um Doll. 23 021 624 hinter dem des Vorjahres zurückblieb. An dritter Stelle verursachte die ungemein lebhaftige Tätigkeit, welche auch während des Berichtsjahres in allen Zweigen der Eisen- und Stahl-Industrie entwickelt wurde, in Verbindung mit

der auf den europäischen Märkten herrschenden Depression ein weiteres Zurückgehen der Ausfuhr von Eisen- und Stahlartikeln um Doll. 18 766 758.

Nach Europa hat die Ausfuhr um Doll. 128 470 624 abgenommen, und zwar diejenige nach Großbritannien um Doll. 82 628 680, diejenige nach Deutschland um Doll. 18 632 147, diejenige nach den Niederlanden um Doll. 9 233 183 und diejenige nach Frankreich um Doll. 7 201 943.

Die Erhöhung der Einfuhr ist hauptsächlich der gesteigerten Nachfrage nach Rohmaterialien oder halbfertigen Fabrikaten zuzuschreiben. Während i. J. 1901 die Einfuhr der „articles in a crude condition which enter into the various processes of domestic industry“ Doll. 270 952 266 oder 33,55 Proz. der Gesamteinfuhr betrug, ist sie im Berichtsjahre auf Doll. 328 506 597 bez. 36,51 Proz. gestiegen. Ebenso steht der Einfuhr der „articles wholly or partially manufactured for use as materials in the manufactures and mechanic arts“ des Jahres 1901 im Werte von Doll. 74 866 086 (= 9,27 Proz.) eine solche von Doll. 86 645 277 (= 9,63 Proz.) gegenüber. Die Zunahme in diesen beiden Klassen, welche 46 Proz. der Gesamteinfuhr gegenüber 42 Proz. im Vorjahre repräsentieren, beträgt hiernach Doll. 69 333 522. Auch die Ein-

fuhr der für die Konsumption fertigen Waren ist von Doll. 135 754 499 auf Doll. 151 410 397, also um Doll. 15 655 898, gestiegen und diejenige der unter der Rubrik „articles of voluntary use, luxuries etc.“ aufgeführten Waren von Doll. 112 507 715 auf Doll. 128 184 401, d. h. um Doll. 15 676 686. Dagegen ist der Import von Nahrungsstoffen und Vieh von Doll. 213 682 735 auf Doll. 205 047 442, d. h. um Doll. 8 635 293, zurückgegangen.

In Hinsicht auf das bevorstehende Inkrafttreten des neuen deutschen Zolltarifes und die Zollvertrags-Kampagne, welche sich jedenfalls in nächster Zeit entwickeln wird, dürfte die nachfolgende kurze Übersicht über die Entwicklung des Außenhandels der Vereinigten Staaten mit den hauptsächlich europäischen Ländern, seitdem der Dingley-Zolltarif in Geltung ist, insbesondere auch mit Deutschland, von Interesse sein.

Die Einfuhr von den Vereinigten Staaten gestaltete sich in folgender Weise, in 1000 Doll. ausgedrückt:

	1896	1898	1900	1901	1902
Groß-Britannien .	405 741	540 940	533 819	631 117	548 548
Deutschland . .	97 897	155 039	187 348	191 780	173 148
Frankreich . . .	47 040	95 459	83 335	78 715	71 513
Holland	39 023	64 275	89 387	84 356	75 123
Belgien	27 071	47 619	48 307	49 389	46 272
Italien	19 144	23 291	33 257	34 473	31 388
Dänemark . . .	6 557	12 697	18 488	16 175	15 465
Rußland	8 065	7 954	10 488	9 590	10 333
Österreich-Ungarn	2 440	5 608	7 047	7 227	6 167

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten entwickelte sich folgendermaßen:

	1896	1898	1900	1901	1902
Groß-Britannien .	169 963	108 945	159 582	143 389	165 747
Deutschland . . .	94 241	69 697	97 375	100 446	101 998
Frankreich . . .	66 581	52 731	73 012	75 459	82 880
Italien	22 142	20 233	27 924	24 618	30 555
Holland	13 296	12 525	15 853	20 599	19 646
Schweiz	14 080	11 381	17 393	15 799	17 785
Belgien	13 776	8 742	12 941	14 601	16 522
Österreich-Ungarn	7 644	4 717	9 080	10 068	10 151
Europ. Rußland .	3 626	4 539	7 245	7 031	7 308
Spanien	4 131	3 576	5 950	5 409	8 271

Die vorstehenden Zahlen reden jedenfalls eine sehr deutliche Sprache und bedürfen keines weiteren Kommentars. Insbesondere hat sich auch für Deutschland, das, wie ersichtlich, sowohl bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr an der zweiten Stelle steht, die Bilanz sehr zu seinen Ungunsten verändert: während die deutsche Ausfuhr noch nicht um 7 Mill. Doll. gestiegen ist, hat die Einfuhr um mehr als 75 Mill. Doll. zugenommen. Während des letzten Jahrzehntes stellte sich die Bilanz für die beiden Länder folgendermaßen, in 1000 Doll. ausgedrückt:

	1892	1895	1898	1901	1902
Ausfuhr nach Deutschland	105 522	92 053	155 039	191 780	173 148
Einfuhr von „	82 907	81 014	69 697	100 446	101 998
Mehrbetrag der Ausfuhr	22 615	11 039	85 342	91 334	71 150

Bei Beurtheilung der letztjährigen Bilanz sind außerdem noch die oben für den Rückgang der amerikanischen Ausfuhr überhaupt angeführten Gründe zu berücksichtigen, mit deren Wegfall auch die deutsche Einfuhr wieder anschwellen wird.

Die nachstehende Aufstellung veranschaulicht die Entwicklung der deutschen Einfuhr von den hauptsächlichsten Artikeln während des Jahrzehntes 1891—1901 (für das letzte Jahr liegen mir die detaillierten Zahlen nicht vor) in 1000 Doll.:

	1891	1895	1901
Baumwolle u. Fabrikate	50 402	43 078	76 856
Mais	2 042	1 673	17 305
Fett und Schmalz . .	7 049	8 019	13 701
Mineralöl, raffiniertes	9 422	4 713	8 834
Weizen	296	1 523	7 872
Kupfer	400	1 604	7 785
Ölkuchen und -Mehl .	1 182	2 340	5 243
Tabak, unverarbeitet	3 758	3 910	3 914
Ackerbaugeräte . . .	234	557	2 677
Oleomargarine . . .	1 254	1 963	2 647
Speck, Schinken und Schweinefleisch . .	578	1 342	2 261
Mehl	41	740	2 011
Düngemittel	361	2 165	1 941
Banholz	262	341	1 746
Baumwollsaatöl . . .	168	931	1 408
Samen	852	673	1 288
Terpentin	583	463	1 227

Welchen Einfluß der neue deutsche Zolltarif auf die fernere Gestaltung der amerikanischen Einfuhr ausüben wird, entzieht sich natürlich gegenwärtig noch der Beurteilung, daß sie aber eine sehr bedeutende Einschränkung erfahren wird,

unterliegt auch heute schon keinem Zweifel. Namentlich werden die hohen Zölle auf die landwirt-

schaftlichen Erzeugnisse und Fleischwaren, die nach der vorstehenden Aufstellung den größten Teil der Einfuhr ausmachen, ihre Wirkung nicht verfehlen. Indessen wird auch eine ganze Anzahl industrieller Fabrikate sehr empfindlich getroffen werden, wie z. B. Stahl- und Eisenwaren, elektrische Bedarfsartikel u. a. m. Von den hier speziell interessierenden Artikeln sind die vegetabilischen Öle besonders hart betroffen. Daß indessen die deutsche Einfuhr von Baumwollsaatöl durch die Erhöhung des Zolles von M. 10 auf M. 12,50, bez. M. 4 auf M. 5 für den denaturierten Artikel, in bedeutender

Weise eingeschränkt werden wird, erscheint bei dem großen Nutzen, welchen die amerikanischen Fabrikanten aus diesem Industriezweige ziehen, kaum wahrscheinlich. Dagegen ist ein erheblicher Rückgang in der Einfuhr von Talg und Oleomargarine wohl zu erwarten.

Das Vorstehende gilt natürlich nur für den Fall, daß die neuen regelmäßigen deutschen Einfuhrsätze nicht durch den Abschluß eines Handelsvertrages mit den Vereinigten Staaten abgeändert werden. Darüber, daß die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland eine empfindliche Einbuße erleiden wird, falls es der Washingtoner Regierung nicht gelingt, auf dem Wege eines neuen Handelsabkommens günstigere Bedingungen zu erlangen, ist man sich in den Vereinigten Staaten völlig klar und man verkennt auch nicht, daß Deutschland sich in einer sehr festen Position befindet, um von der Washingtoner Regierung bessers Tarif-Konzessionen, als es bisher genießt, zu erlangen. Indessen, auch wenn Präsident Roosevelt und sein Kabinet geneigt sein sollten, auf die deutschen Wünsche einzugehen, so dürfte die gegenwärtige Kongreß-Majorität kaum dafür zu haben sein. Den besten Beleg hierfür bildet das Schicksal des französischen Handelsvertragsentwurfes, der noch immer unerledigt ist und auch kaum Aussicht hat, von dem gegenwärtigen Kongreß je angenommen zu werden.

Gehen wir zur Besprechung des Außenhandels in den uns hier speziell interessierenden Artikeln über. Das Verhältnis hat sich in ähnlicher Weise gestaltet, wie für den Gesamt-Außenhandel: einer erheblichen Zunahme der Einfuhr steht ein be-

deutender Ausfall in der Ausfuhr gegenüber. Der Wert der Einfuhr der von dem Washingtoner statistischen Amte unter der Rubrik „chemicals, drugs and dyes“ aufgeführten Waren ist nämlich von Doll. 53 508 157 i. J. 1901 auf Doll. 57 723 622 im Berichtsjahre gestiegen; es repräsentiert dies eine Zunahme von Doll. 4 215 465 oder nahezu 8 Proz. Andererseits ist die Ausfuhr von „chemicals, drugs, dyes and medicines“ von Doll. 14 384 453 auf Doll. 13 288 218 zurückgegangen, d. h. um Doll. 1 096 235 oder 8,27 Proz. In die vorstehenden Zahlen sind allerdings eine ganze Anzahl hierher gehöriger Artikel, wie z. B. die Düngemittel, nicht mitaufgenommen. Die Entwicklung des Verhältnisses von Einfuhr und Ausfuhr seit 1890 mag aus nachfolgender Aufstellung entnommen werden:

	1890 Doll.	1895 Doll.	1900 Doll.	1901 Doll.	1902 Doll.
Gesamtwert der Einfuhr	41 602 078	43 567 609	53 705 152	53 508 157	57 723 622
„ „ Ausfuhr	6 224 504	8 189 142	13 203 610	14 384 453	13 288 218
Mehrbetrag der Einfuhr	35 377 574	35 378 467	40 501 542	39 123 704	44 435 404

Während hiernach die Einfuhr seit dem Jahre 1890 um ca. 16 Mill. Doll. zugenommen hat, ist die Ausfuhr nur um ca. 7 Mill. Doll. gestiegen.

[Fortsetzung folgt.]

Tagesgeschichtliche und Handels-Bundschau.

Berlin. Der Bundesrat hat beschlossen, die Ausführungsbestimmungen zum Süßstoffgesetz vom 7. Juli 1902 zu genehmigen. Hiernach wird die Durchführung der Vorschriften des Süßstoffgesetzes in den einzelnen Bundesstaaten den Behörden und Beamten übertragen, denen die Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern obliegt. Zur Herstellung von Süßstoff wird unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs die Saccharinfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Fahlberg, List & Co. in Salbke-Westerhüsen ermächtigt. Bei dem Verkauf des Süßstoffs seitens der Fabrik an inländische Abnehmer darf der Preis von 30 M. für 1 kg raffiniertes Saccharin nicht überschritten werden. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die Höchstpreise für die einzelnen in der Fabrik hergestellten Süßstoffarten unter Zugrundelegung des vorgenannten Einheitspreises festzusetzen. Die Ausfuhr von Süßstoff in das Ausland ist der Fabrik gestattet. Im Inlande darf die Fabrik Süßstoff nur gegen Vorlegung des amtlichen Bezugsscheins und nur gegen vorschriftsmäßig ausgestellte Bestellzettel abgeben. Die Leiter von Apotheken sowie die durch das Gesetz besonders ermächtigten Personen haben, soweit sie Süßstoff beziehen wollen, die Ausstellung eines Bezugsscheins — für jedes Kalenderjahr besonders — bei der Steuerbehörde durch Vermittelung der Bezirkssteuerstelle zu beantragen. Die Inhaber von Bezugsscheinen können ihren Bedarf an Süßstoff entweder unmittelbar aus der Süßstofffabrik oder aus einer inländischen Apotheke beziehen. Die Bestellungen haben schriftlich mittels Bestellzettels zu erfolgen. Jeder Bestellung ist der Bezugsschein beizufügen.

Als Kurort, dessen Besuchern der Genuß mit Zucker versüßter Lebensmittel ärztlicherseits untersagt zu werden pflegt, ist zur Zeit Neuenahr in der preußischen Rheinprovinz anzusehen. Die Apotheken dürfen Süßstoff entweder gegen Vorlegung des amtlichen Bezugsscheins und vorschriftsmäßig ausgestellte Bestellzettel oder gegen schriftliche, mit Ausstellungstag und Unterschrift versehene Anweisung eines Arztes, Zahnarztes oder Tierarztes abgeben. Gegen eine ärztliche Anweisung dürfen nicht mehr als 50 g Süßstoff verabfolgt werden. Süßstofftäfelchen von höchstens 110-facher Süßkraft in Fabrikpackung (Glasröhrchen) von nicht mehr als 25 Stück mit zusammen nicht über 0,4 g Gehalt an reinem Süßstoff dürfen auch ohne ärztliche Anweisung abgegeben werden. Personen, welchen die Erlaubnis

zur Verwendung von Süßstoff zu wissenschaftlichen Zwecken erteilt ist, sowie staatliche Behörden und öffentliche Anstalten zur Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln sind von besonderen Anschreibungen über den Bezug und die Verwendung des Süßstoffs befreit. Sie sind jedoch verpflichtet, hierüber der Direktivbehörde auf Verlangen Auskunft zu geben. Am Schlusse des Jahres haben sie die von den Lieferanten des Süßstoffs auf ihrem Bezugsscheine gemachten Anschreibungen abzuschießen, die Menge des im Laufe des Jahres verwendeten Süßstoffs abzusetzen, den verbliebenen Bestand in dem neuen Bezugsscheine vorzutragen und alsdann den abgelaufenen Schein der Bezirkssteuerstelle einzusenden. Leiter von Kranken-, Kur-, Pflege- und ähnlichen Anstalten, welchen die Erlaubnis zur Verwendung von Süßstoff für die in der Anstalt befindlichen Personen erteilt ist, dürfen Süßstoff oder unter Verwendung von Süßstoff hergestellte Nahrungs- oder Genußmittel nur innerhalb der Anstalt abgeben. Sie haben über den abgegebenen oder zur Herstellung von Nahrungs- oder Genußmitteln verwendeten Süßstoff monatlich Anschreibungen zu machen, welche mit dem ihnen erteilten Bezugsscheine den Oberbeamten der Stenerverwaltung auf Verlangen zur Einsichtnahme vorzulegen sind. Der Reichskanzler ist ermächtigt, eine vorübergehende Erhöhung der Höchstpreise für Süßstoff sowie in einzelnen Fällen die Einfuhr von Süßstoff aus dem Ausland unter Festsetzung der Bedingungen zuzulassen. S.

Berlin. Wie sich bereits jetzt übersehen läßt, wird die mit dem V. internationalen Kongreß für angewandte Chemie verbundene Ausstellung im Institut für Gärungsgewerbe, welche sowohl Gegenstände für die Sektion VI als auch sonst die angewandte Chemie betreffende aufnimmt, eine reich beschickte und allgemein interessierende sein. Bisher sind 74 Anmeldungen eingelaufen. E.

Wien. Mit Erlaß vom 23. März 1903 wird aller Stärkezzucker, welcher nach vorheriger

vorschriftsmäßiger Denaturierung behufs Verwendung zu gewerblichen Zwecken in der Textil-, Leder- und Papierindustrie etc. abgesetzt wird, von Verbrauchssteuern befreit. Als Denaturierungsmittel sind auf je 100 kg Stärkezucker von 44° Bé. 5 kg krystallisiertes, technisch reines Chlormagnesium des Handels (in Form von 8 1/2 l einer 50-proz. Lösung) zu verwenden. Diese Lösung ist in der Art herzustellen, das je 1 kg des Salzes in 1 l warmen Wassers gelöst und die so erhaltene Lösung durch Verdünnen oder durch einen weiteren Zusatz von Salz auf ein spezifisches Gewicht von 1,18 bis 1,19 gebracht wird. — Im Ostrau-Karwiner Kohlenbecken wurde vielfach der sogen. „Spülversatz“ zur Gewinnung mächtiger Kohlenflöze eingeführt. Das Wesen dieser Methode besteht darin, daß Sand und Waschberge vom Tage aus mit Zuhilfenahme von Wasser bis zu den abgebauten Räumen in die Grube gebracht werden, woselbst sie ausfließen, sich ablagern und einen dichten Versatz bilden, wobei das ausfließende Wasser wieder dem Schachtsumpfe zugeführt wird. In Witkowitz wurde, da die erforderlichen Mengen Sandes fehlen, durch Versuche ermittelt, ob sich auch granuliertes Hochofenschlacke als Versatzmaterial verwenden lasse. Dieselben ergaben ein günstiges Resultat und gegenwärtig wird an der Installierung der zur Durchführung dieses Verfahrens im großen nötigen Einrichtungen gearbeitet. — In Graz ist eine Carbid- und Acetylen-genossenschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Aul bei Zeltweg (Steiermark) gegründet worden. Der Zweck ist die Erbauung einer eigenen Calciumcarbidfabrik und die Förderung der Acetylenbeleuchtung. — Die Aktiengesellschaft Dynamit Nobel verzeichnet für das Geschäftsjahr 1902 einen Reingewinn von 1 441 643 Kronen, woraus eine Dividende von 17 1/2 Proz. = 70 Kronen gegen 90 Kronen im Vorjahr verteilt wird. Der Absatz an Dynamit hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Der Absatz an Säuren und sonstigen chemischen Produkten erfuhr eine Erhöhung. Die Schwefelkohlenstofffabrik erzielte ein relativ günstiges Resultat. Bei derselben ereignete sich eine Explosion, welche den Verlust eines Menschenlebens mit sich brachte. — Die Firma Schmelztiegelwerke Bohemia in Prag hat die erste böhmische Aktien-Porzellanfabrik in Prag-Radlitz angekauft und für die Erzeugung von Graphit-Schmelztiegeln eingerichtet. N.

Manchester. Der Vorstand der British Association hat einstimmig den Premier-Minister Balfour zum Vorsitzenden für die Versammlung in Cambridge 1904 erwählt. Es wurde weiter beschlossen, die Einladung der Kapkolonie anzunehmen und die Jahresversammlung 1905 in Südafrika zu halten. — In der Low Wood Pulverfabrik Ulverston fand eine heftige Explosion von einer halben Tonne Pulver statt, wodurch 2 Arbeiter getötet wurden. Das Gebäude wurde gänzlich zerstört. — Vor dem Manchester Polizeigericht wurden letzte Woche 2 chemische Fabriken zu geringen Geldstrafen verurteilt, weil sie chemische Abfälle in die städtische Kanalisation hatten laufen lassen. Der Fall ist insofern von Interesse, als es sich um neue Verordnungen der

Stadt Manchester handelte, die nach Ansicht vieler Fabrikanten die chemische Industrie schädigen. — Die Anilinfarbenfabrik Brooke, Simpson and Spiller, Ltd., welche in Liquidation war, ist jetzt rekonstruiert. — Neue Gesellschaften: Puritas Disinfectants Co., Ltd. Kapital £ 20 000. Die Gesellschaft wurde gegründet, um Desinfektionsmittel zu fabrizieren; Dominion Tar and Chemical Co., Ltd., Kapital £ 30 000, will Teerdestillationen in Kanada errichten; Gibson Soap Co., Ltd., Kapital £ 12 000. Die Gesellschaft wurde gegründet, um nach Patenten der Gibson Soap Co. in Omaha, Nebraska, Seife darzustellen; Henry Tate and Sons, Ltd., Kapital £ 1 000 000, wird die Zuckerraffinerien von Henry Tate and Sons in London und Liverpool übernehmen; Samuel Meggit (Sheffield) Ltd., Kapital £ 5000, hat die Düngerwerke von Samuel Meggit übernommen; General Cement Co., Ltd., Kapital £ 300 000. Die Gesellschaft erwarb die Patentrechte der Passow Zement-Gesellschaft und die von Carl von Forell, um gemäß diesen Patenten Zement zu fabrizieren; Copperas Colono Co., Ltd., Kapital £ 20 000. Die Gesellschaft wurde gegründet, um in Briton Ferry, Glamorganshire, Farben, Firnis, Eisensulfat etc. zu fabrizieren; India Rubber Manufacturing Co., Ltd., Kapital £ 20 000, wird alle Arten Gummi fabrizieren; G. W. Langhton and Co., Ltd., Kapital £ 10 000, übernimmt die Werke von G. W. Langhton in Clayton, Manchester, in welchen Gummi und alle Chemikalien, die für die Gummifabrikation gebraucht werden, fabriziert werden. Mg.

Dividenden (in Proz.). Vorwohler Portland-Zementfabrik 4 (2). Zellstofffabrik Waldhof 15 (15). Teutonia Misburger Portland-Zementwerk Aktien-Gesellschaft 4 (0). Rütgerswerke Aktien-Gesellschaft, Berlin 6. Val de Travers Asphalte Paving 10. Roburite Explosives Co., Vorzugsaktien 10, gewöhnliche 0. United Alkali Co., Liverpool, Vorzugsaktien 7, gewöhnliche 0.

Eintragungen in das Handelsregister. „Kaligesellschaft Rübezah1“, G. m. b. H., mit dem Sitze in Braunschweig. Stammkapital 300 000 M. — Dr. Schlamp vom Hofe & Co., Gesellschaft für Einrichtung von Säurefabriken m. b. H., mit dem Sitze in Aachen. Stammkapital 20 000 M. — Bremisch-Oldenburgische Sauerstoff-Compagnie, G. m. b. H., Bremen. Stammkapital 28 000 M.

Klasse: Patentanmeldungen.

- 12 o. W. 19 005. Aceton, Darstellung von — aus Acetaten. Dr. L. Wenghöffer, Berlin. 9. 4. 02.
12 k. St. 7454. Calciumcyanamid, Darstellung. Cyanid-Ges. m. b. H., Berlin. 21. 8. 02.
12 o. F. 16 581. p. p'-Diamidoformyl (acetyl) diphenylamin und von p. p'-Diamidodiphenylamin. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 1. 8. 02.
21 h. E. 8815. Elektrischer Schmelzofen mit rostartig angeordneten band- oder stabförmigen Erhitzungswiderständen. Julius Elsner, Dortmund. 20. 11. 02.
23 a. B. 31 906. Fette, Abscheidung der öligen Bestandteile aus — und Wachsarten. Halvor Breda, Berlin. 14. 6. 02.
12 i. St. 7654. Schwefelsäure, Herstellung von — in Bleikammern. Auguste Lucien Stinville, Paris. 15. 7. 02.